

## II. Molluskoideen.

Von R. Sturany.

### Bryozoen.

Die grundlegende, im Jahre 1867 erschienene Arbeit Hellers über die Bryozoen des Adriatischen Meeres ist eine schätzenswerte Monographie, welche nicht bloss für die bis dahin bekannt gewesenen Arten erschöpfende Literaturnachweise und genaue Beschreibungen enthält, sondern auch von den neuen Formen ausführliche Beschreibungen und vorzügliche Abbildungen bringt. Sie ist noch heute das einzige Nachschlagebuch, welches für das genannte Faunengebiet in Betracht kommt, und mit dessen Hilfe mit Erfolg Bestimmungen ausgeführt werden können.

Als Bearbeiter der Jan Mayen-Ausbeute ist L. v. Lorenz zu nennen (1886), als Autor über Süßwasserbryozoen ist neben Wierzejski, welcher die Krakauer Fauna studierte, und Stoliczka, welchem wir einige Mittheilungen über exotische Formen verdanken, hauptsächlich Kafka hervorzuheben. Derselbe hat sich in den Jahren 1881—1887 einem eifrigen und gründlichen Studium der böhmischen Bryozoenfauna gewidmet, wofür mehrere sehr ins Einzelne gehende und sowohl die Anatomie, wie die Systematik betreffende Publicationen ein beredtes Zeugnis ablegen.

Aber auch um die Erforschung der fossilen Bryozoen haben sich die Oesterreicher verdient gemacht. Philipp Počta hat die Arten der böhmischen Silurformation bearbeitet, Anton Frič und Ottomar Novák haben diejenigen der böhmischen Kreide eingehend beschrieben, und in A. E. Reuss sehen wir einen vorzüglichen Kenner von tertiären Formen. Reuss hat zunächst über die Bryozoen des Mainzer Beckens referiert (1864) und einige Jahre später die Miocänformen der österreichisch-ungarischen Monarchie in einem prächtigen Werke niedergelegt, das nach seinem Tode von Manzoni fortgesetzt wurde. Ueber sarmatische Bryozoen hat Toulou, über die Miocänformen von Lemberg Łomnicki geschrieben.

#### *Verzeichnis der Publicationen über recente Bryozoen nebst biographischen Daten über die Autoren.*

Heller, Camillo (geb. 26. September 1823 zu Sobochleben bei Teplitz, promovierte 1849 zum Doctor der Medicin und Chirurgie, wurde 1858 zum Professor der Zoologie in Krakau ernannt und wirkte 1863—1894 in gleicher Eigenschaft in Innsbruck):

„Die Bryozoen des Adriatischen Meeres“ (ZBG. XVII, 1867).

Kafka, Josef (geb. 25. October 1858 zu Rokytzan in Böhmen; gegenwärtig Custosadjunct an der paläontologisch-geologischen Abtheilung des Prager Museums).

„Revision der Süßwasserbryozoen Böhmens“ (Sb. böhm. Ges. 1881); „Süßwasserbryozoen Böhmens“ (ibid. 1884); „Die Süßwasserbryozoen Böhmens“ (Arch. Landesforsch. Böhmens VI, 1887).

Lorenz Ritt. v. Liburnau, Ludwig (geb. in Fiume am 26. August 1856, promovierte 1879 zum Doctor der Philosophie an der Wiener Universität, wirkt seit 1880 an der zoologischen Abtheilung des naturhistorischen Hofmuseums in Wien):

„Bryozoen von Jan Mayen“ (Die österreichische Polarstation Jan Mayen, Beob. Ergebn. Zool. III, 1886).

Stoliczka, Ferdinand (geb. Mai 1838 zu Hochwald in Mähren, gest. 19. Juni 1874 in Murchi am Shayek, nördliche Seite des Sasser Passes in Ladak, Centralasien; war Doctor der Philosophie und seit 1863 Paläontologe bei der Geological Survey in Indien):

„Ueber heteromorphe Zellenbildungen bei Bryozoen“ (ZBG. XII, 1862); „On the anatomy of Membranipora bengalensis, a new Bryozoon living in brackish water of Port Canning“ (Journ. As. Soc., pt. II, no. 1, Phys. Sc., 1869).

Wierzejski, Anton (geb. 1843 zu Skala in Galizien; derzeit Professor der Zoologie in Krakau):

„O mszywiolach (Bryozoa) krajowych“ (Sprawozd. kom. fizyjoigr. XXI, 1888).

## Brachiopoden.

Der Altmeister der Geologie E. Suess hat sich in jungen Jahren dem Studium der recenten Brachiopoden hingegeben, um insbesondere ihre Lebensweise, ihre verticale und horizontale Verbreitung, sowie ihren Formenkreis ins Auge fassend, die richtigen Vergleichspunkte mit den in ungleich reicherer Formverschiedenheit erscheinenden fossilen Arten zu gewinnen und dadurch die Verbreitung der letzteren richtig beurtheilen und erklären zu können. So entstand neben einigen kleineren Mittheilungen die äusserst wertvolle Arbeit von Suess über die „Wohnsitze der Brachiopoden“. (1859—1860). — In den folgenden Jahren bis zum heutigen Tage erfuhr die Systematik und Faunistik der Brachiopoden seitens der Oesterreicher nur gelegentlich der zahlreichen Listen zur Kenntnis der adriatischen Molluskenfauna einige Beiträge, insofern es gebräuchlich war, die Brachiopoden wegen der äusseren Aehnlichkeit ihrer Schalen mit denen der Bivalven diesen letzteren anzugliedern. Was die österreichischen Expeditionen von Jan Mayen, respective aus dem östlichen Mittelmeere und der Adria an Brachiopoden heimgebracht haben, wurde von Becher und Sturany publiciert.

Die Publication von fossilen Brachiopoden gieng ebenfalls zumeist Hand in Hand mit den Beschreibungen von fossilen Mollusken (siehe Capitel IV). Wir verdanken beispielsweise Joachim Barrande die Kenntnis der Brachiopoden aus dem böhmischen Silur, Wilhelm Waagen die Beschreibungen der Salt-Rangeformen, K. Diener die Bearbeitung der Perm-Carbonfauna des Himalaya und Guido Stache die Behandlung des Bellerophon-Vorkommens.

Trias-Brachiopoden sind hauptsächlich von E. Suess, welcher unter anderem die Kössener und Hallstätter Schichten exploriert hat, und von Alexander Bittner beschrieben worden, dem wir ein diesbezügliches grosses Werk verdanken. Als Bearbeiter der Juraformation sehen wir abermals die eben Genannten, ferner Ladislaus Szajnocha, welcher Brachiopoden aus den Oolithen von Balia publiciert, und Victor Uhlig, Verfasser von mehreren einschlägigen Beiträgen. Ueber die Brachiopoden der Kreide liegen schöne Arbeiten von Anton Frič und A. Bittner vor; ersterem verdanken wir die Kenntnis der böhmischen Funde, letzterem diejenige der Gosaugebilde. Ueber tertiäre Formen (des Wiener Beckens) können wir uns in einer Arbeit von Julius Dreger, über solche von der Insel Madura bei A. Böhm v. Böhmersheim unterrichten.

Eine äusserst klare Uebersicht über die Systematik der gesammten Brachiopoden finden wir in dem gross angelegten Werke „Die Stämme des Thierreiches“ von Melchior Neumayr.

*Verzeichnis der Publicationen über recente Brachiopoden nebst biographischen Daten über die Autoren.*

Beeher, Eduard (geb. 30. Sept. 1856 in Wien, gest. 11. Nov. 1886 ebenda als Doctor der Philosophie und Assistent am k. k. naturhistorischen Hofmuseum): „Mollusken von Jan Mayen. Gesammelt von Dr. F. Fischer“ (Die österreichische Polarstation Jan Mayen, Beob. Ergebn. Zool. III, Wien 1886. — Incl. Brachiopoda!).

Neumayr, Melchior (geb. 1845 zu München, gest. am 30. Jänner 1890 in Wien, war Doctor der Philosophie und seit 1873 Professor der Geologie und Paläontologie an der Universität in Wien):

„Die Stämme des Thierreiches. Wirbellose Thiere, I“ (Wien und Prag 1889).

Sturany, Rudolf (geb. 13. April 1867 zu Wien, Doctor der Philosophie und seit 1889 am k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien).

„Brachiopoden, gesammelt auf den Expeditionen S. M. Schiffes ‚Pola‘ 1890—1894“ (Anz. Akad. Wiss. 1896 und Denkschr., Bd. LXIII, 1896).

Suess, Eduard (geb. am 20. August 1831 in London, wurde 1856 zum ausserordentlichen Professor der Paläontologie, 1861 zum ausserordentlichen Professor der Geologie und 1867 zum ordentlichen Professor an der Wiener Universität ernannt; derzeit Präsident der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien):

„Ueber die innere Organisation der Brachiopoden“ (ZBG. II, 1852); „Stringocephalus Burdini“ (ibid. III, 1853); „Ueber Davidsons Monogr. of British Brachiopoda“ (Ibid. III, 1853 und V, 1855); „Ueber die Brachialvorrichtung bei den Thecidien“ (SWA. XI, 1853); „Ueber die Wohnsitze der Brachiopoden“, I und II (ibid. XXXVII, 1859 und XXXIX, 1860).